

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

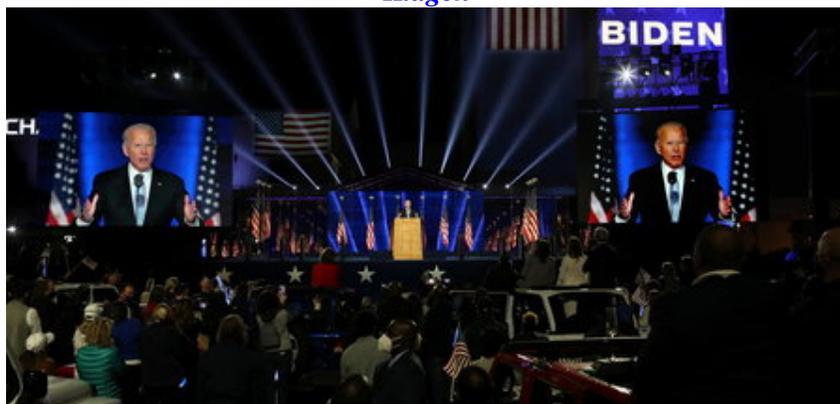
European Languages

زبانهای اروپایی

Junge Welt
10.11.2020

Erste Etappe genommen

USA: Biden zum Präsidenten ausgerufen, Kongressmehrheit noch offen. Trump bleibt bei Klagen



Tasos Katopodis/Pool via REUTERS

Die erste Rede des neuen US-Präsidenten Joseph Biden am Sonnabend in Wilmington
Nach seinem Triumph über Donald Trump will der neu gewählte US-Präsident Joseph Biden vier Jahre politischen Ausnahmezustand beenden. »Ich verspreche, ein Präsident zu sein, der danach strebt, nicht zu spalten, sondern zu einen«, sagte der 77jährige Demokrat am Sonnabend in seiner Siegesrede in seinem Wohnort Wilmington (Delaware). Nach tagelangem Kopf-an-Kopf-Rennen hatte Biden am Sonnabend mit dem Gewinn des Schlüsselstaats Pennsylvania die erforderliche Marke von 270 Wählern überschritten.

Während Menschen vor allem in den liberalen Großstädten auf den Straßen feierten, erkannte der amtierende Präsident das Ergebnis nicht an – er will klagen. Der US-Sender *Fox News* berichtete indes auf seiner Seite unter Berufung auf Trump nahestehende Informanten, dass dieser plane, »gnädig nachzugeben« und sich zu einer friedlichen Machtübergabe zu verpflichten, falls die rechtlichen Anfechtungen keinen Weg für eine zweite Amtszeit eröffnen.

Auch die 435 Abgeordneten im Repräsentantenhaus und rund ein Drittel der 100 Senatoren waren am 3. November gewählt worden. Biden wird aller Voraussicht nach auf eine demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus setzen können. Über zwei Senatssitze aus dem Bundesstaat Georgia wird jedoch erst am 5. Januar in einer Stichwahl entschieden. Die Demokraten müssen beide nach bisherigem Stand für sich entscheiden, um auch in dieser zweiten Parlamentskammer auf eine Mehrheit bauen zu können.

Viele Staats- und Regierungschefs gratulierten Biden und seiner Vizepräsidentin Kamala Harris zum Wahlerfolg. Darunter auch der venezolanische Präsident Nicolás Maduro. Er schrieb auf Twitter: »Venezuela, das Heimatland des Befreiers Simón Bolívar, wird immer offen sein für Dialog und Verständigung mit dem Volk und der Regierung der Vereinigten Staaten.« Deutlicher wurde Irans Präsident Hassan Rohani. Dieser bezeichnete den Sieg des US-Demokraten als Chance für die USA, um »frühere Fehler gutzumachen«. Die neue US-Regierung könne nun »auf den Weg der Einhaltung von internationalen Verpflichtungen« zurückkehren. (dpa/jW)

Aus: [Ausgabe vom 09.11.2020](#), Seite 1 / Ausland

Neuer US-Präsident